

Protokoll der ersten Sitzung des
Umsetzungs-Teams
Selbst-bestimmt leben und soziale Teilhabe,
Reisen, Erholung und Freizeit, Kunst und Kultur,
vom 26. Juni 2023

Anwesende Personen

Elke Larcher Bloder
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Verfassungs-Dienst

Bernhard Derfesser
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Wohnbau-Förderung

Melanie Wiener
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Kultur

Kurt Ziegner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Forst-Planung

Theresa Auer
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Gesellschaft und Arbeit

Tugba Sahiner-Kaynak
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Soziales

Elisabeth Rieder
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe

Simon Wallner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Sport

Ludwig Plangger
Arge Sodit

Barbara Wiesmüller
Arge Sodit

Elisabeth Moser
Pro mente Tirol

Barbara Schmollmüller
Pro mente Tirol

Timea Morent
Pro mente Tirol

Romana Weber
Arbas – Arbeits-Assistenz

Michaele Pascuttini
Lebens-Hilfe Tirol

Lorenz Kerer
Lebens-Hilfe Tirol

Barbara Tschann
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM – Tirol

Julia Golser
(für Erholung und Freizeit, Kunst und Kultur im Umsetzungs-Team)
Selbst-bestimmt Leben

Alexandra Flür
Psycho-sozialer Pflege-Dienst Tirol – PSP

Eveline Soraperra
Psycho-sozialer Pflege-Dienst Tirol – PSP

Hermine Unus
Verein AMB Tirol – Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Gerda Sitar-Wagner
Verein AMB Tirol – Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Karl Medwed
Verein AMB Tirol – Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Edith Bertel
Angehörigen-Vertreterin

Maria Heidegger
Angehörigen-Vertreterin

Mathias Bestle

IWO Tirol

Monika Mück-Egg

KommBi – Gehörlosen-Verband Tirol

Vertretene Personen

Peter Nimmrichter vertreten von Martin Kofler

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Abteilung Tourismus

Mittels Computer anwesende Personen

Birgit Christanell

Tiroler Interessen-Verband für psycho-soziale Inklusion – TIPSI

Stefan Salzgeber

Lebens-Hilfe Tirol

Romana Triendl

VIANOVA – Eltern-Verein

Ruth Vogler

VIANOVA – Eltern-Verein

Entschuldigte Personen

Andreas Schreieck

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Abteilung Waldschutz

Maria Kerber

Expertin in eigener Sache

Marianne Hengl

RollOn Austria

Wolfgang Grünzweig

Geschäfts-Stelle Behinderten-Beirat der Stadt Innsbruck

Lukas Kröss

Pro mente Tirol

Mark Neuner

Inklusions- und Kooperations-Management – IKM – Tirol

Patrizia Egger
(für Selbst-bestimmt leben und soziale Teilhabe im Umsetzungs-Team)
Selbst-bestimmt leben

Silke Thurner
Institut für Sozial-Dienste – Ifs SIB Tirol

Kathrin Zabernig
Diakonie de la Tour

Ingrid Koler-Wöll
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Verfassungs-Dienst

Nicht entschuldigte Personen

Heike Moroder
Expertin in eigener Sache

Andrea Reinstadler-Hopfgartner
Nutzer:innen-Vertretung

Daniela Pittl
Wibs – Wir informieren, beraten und bestimmen selbst

Angelika Sonson
Slw

Michael Berger
Blinden- und Seh-Behinderten-Verband Tirol

Martina Pixner-Huber
HPE Tirol – Hilfe für Angehörige und Freunde psychisch Erkrankter in
Tirol

Weitere anwesende Personen

Barbara Soder
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Stellvertreterin des Landes-Amts-Direktors
Leiterin der Steuerungs-Gruppe zur Umsetzung des Tiroler Aktions-
Plans

Isolde Kafka
Amt der Tiroler Landes-Regierung

Leiterin der Service-Stelle Gleich-Stellung und Anti-Diskriminierung
Vorsitzende des Monitoring-Ausschusses

Kristof Widhalm

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Behinderten-Anwalt bei der Landes-Volks-Anwältin

Sarah Storf

Amt der Tiroler Landes-Regierung

Büro Landes-Volks-Anwältin

Martina Marksteiner

Amt der Tiroler Landes-Regierung

In Vertretung der Vorständin der Abteilung Inklusion und Kinder- und
Jugend-Hilfe Katharina Schuierer-Aigner

Die Sitzung findet im Haus der Begegnung statt. Die Sitzung beginnt um 14:00 Uhr

Begrüßung

Barbara Soder begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Umsetzungs-Teams „Selbst-bestimmt leben und soziale Teilhabe,
Reisen, Erholung und Freizeit, Kunst und Kultur“.

Barbara Soder ist die Stellvertreterin des Landes-Amts-Direktors im Amt
der Tiroler Landes-Regierung.

Sie ist auch Leiterin der Steuerungs-Gruppe zur
Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans.

Barbara Soder überbringt die Grüße der Frau Landes-Rätin Eva
Pawlata.

Barbara Soder erklärt, dass der Tiroler Aktions-Plan für die Umsetzung
der UN-Konvention über die Rechte
von Menschen mit Behinderungen sehr wichtig ist.

Der Tiroler Aktions-Plan - und damit auch die UN-Konvention über die
Rechte von Menschen mit Behinderungen - betrifft alle Menschen.

Wenn alle Menschen betroffen sind,
die beruflich unterschiedliche Funktionen haben und
in unterschiedlichen Bereichen arbeiten,
sowie auch im privaten Bereich unterschiedlich leben, wohnen und ihre

Freizeit verbringen,
dann spricht man von einem Quer-Schnitts-Thema.

Sie erklärt kurz den Tiroler Aktions-Plan:

- Im Tiroler Aktions-Plan stehen Maßnahmen, die jetzt umgesetzt werden müssen.
- Dazu sind die Umsetzungs-Teams da.
- Barbara Soder bedankt sich für die Bereitschaft an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans mit zu arbeiten.
- Sie ist froh dieses wichtige und sehr große Wissen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einkaufen zu können.
- Barbara Soder sagt, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umsetzungs-Teams Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz Expertinnen und Experten sind.

Sie zählt die Funktionen der Personen in diesem Umsetzungs-Team auf:

- Dienst-Stellen beziehungsweise Abteilungen des Amtes der Tiroler Landes-Regierung
- Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten in eigener Sache
- Angehörige von Menschen mit Behinderungen
- Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen
- Nutzer-Vertreterinnen und Nutzer-Vertreter
- Einrichtungen, die Dienst-Leistungen für Menschen mit Behinderungen anbieten.

Barbara Soder stellt Elisabeth Rieder vor:

- Elisabeth Rieder ist vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits bekannt.
- Sie ist die Koordinatorin zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans.
- Elisabeth Rieder wird bei allen Sitzungen dabei sein.
- Barbara Soder bedankt sich bei Elisabeth Rieder für ihren Einsatz.
- Sie bedankt sich auch für die rasche Organisation der Sitzungen der Umsetzungs-Teams.
Barbara Soder sagt, dass Elisabeth Rieder eine wichtige Sprecherin und Vermittlerin ist.
- Elisabeth Rieder ist Sprecherin und Vermittlerin für die Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans innerhalb des Amtes der Tiroler Landes-

Regierung und auch in der Kommunikation der Tiroler Landes-Regierung nach außen,

- mit den Menschen mit Behinderungen,
 - mit den Angehörigen von Menschen mit Behinderungen,
 - mit den Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen und mit den Dienst-Leistenden für Menschen mit Behinderungen sowie unter einander.
- Sie ist somit Sprecherin und Vermittlerin zwischen Personen innerhalb und außerhalb des Amtes der Tiroler Landes-Regierung.

Barbara Soder stellt die Leiterin dieses Umsetzungs-Teams vor:

- Sie heißt Theresa Geley.
- Sie arbeitet im Amt der Tiroler Landes-Regierung.
- Theresa Geley leitet die Abteilung Öffentlicher Gesundheits-Dienst.
- Barbara Soder bedankt sich bei Theresa Geley für ihre Bereitschaft dieses Umsetzungs-Team zu leiten.

Barbara Soder informiert über die Zusammen-Arbeit im Umsetzungs-Team:

- Wie gehen wir mit Doppel-Rollen oder Mehrfach-Rollen um?
In diesem Team sind Personen dabei, die mehrere Rollen haben. Sie haben zum Beispiel selbst eine Beeinträchtigung, sie arbeiten in einer Interessen-Vertretung für Menschen mit Behinderungen mit und sie arbeiten gleichzeitig auch im Monitoring-Ausschuss oder in der Nutzer:innen-Vertretung oder im Teilhabe-Beirat mit.
- Die Personen arbeiten in diesem Umsetzungs-Team aber immer nur in einer Rolle mit.
Die Personen müssen darauf aufpassen, in welcher Rolle sie sich gerade befinden.

Wie erfolgt die Weitergabe von Informationen zur Sitzung an Vertretungen und Klientinnen und Klienten, die zur Sitzung mitgenommen werden?

- Personen, die in den Sitzungen dabei sind, müssen die Informationen an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben, wenn sie sich in einer Sitzung von jemanden vertreten lassen. Wenn verschiedene Klientinnen und Klienten von Einrichtungen zur Sitzung mitgenommen werden,

dann müssen die Einrichtungen dafür sorgen, dass die Informationen an die jeweiligen Klientinnen und Klienten weitergegeben werden.

Wie kann in den Sitzungen mitgearbeitet werden?

Wenn jemand aktiv mit-arbeiten möchte, muss die Person im Sitzungs-Raum sein.

Wie viele Personen können in den Sitzungen mitarbeiten?

Von der Mitarbeit in den Umsetzungs-Teams wurde niemand ausgeschlossen.

Alle die sich zur Mitarbeit gemeldet haben, wurden auch eingeladen mit zu arbeiten.

Es werden immer vor der nächsten Sitzung die Themen bestimmt, die in der nächsten Sitzung besprochen werden sollen.

Die Themen die in der nächsten Sitzung besprochen werden, stehen in der Einladung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich bei Elisabeth Rieder melden, dass sie Expertinnen und Experten für die jeweilige Maßnahme(n) sind und mitarbeiten möchten, werden dann zu den Sitzungen eingeladen, in denen diese Maßnahmen besprochen werden.

Wie komme ich zu den Protokollen der Sitzungen?

- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Umsetzungs-Teams bekommen die Protokolle per E-Mail.
- Die Protokolle werden auch auf die Homepage des Amtes der Tiroler Landes-Regierung gestellt.
- Unter dem folgenden Link können die Protokolle angeschaut werden.
- Dieser Link informiert über den gesamten Tiroler Aktions-Plan.
[Tiroler Aktions-Plan zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechts-Konvention | Land Tirol](#)

Hinweis zum Schutz von Daten und zu Informationen, die in den Sitzungen besprochen und bearbeitet werden:

In den Sitzungen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen und Daten.

Mit diesen ist gut umzugehen.

Es wird gebeten die Informationen aus den (gerade laufenden) Sitzung heraus –

zum Beispiel mittels posten in sozialen Medien, wie Facebook, Instagram, ...

nicht anderen Personen oder Medien, die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans mitarbeiten, zur Verfügung zu stellen.

Daten und Informationen dürfen nicht an Personen weitergegeben werden,

die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans arbeiten.

Wenn Menschen mit Seh-Beeinträchtigungen ein Tafel-Kamera-System verwenden und

damit das Gesagte und / oder Bilder aufnehmen,

dann müssen diese Personen eine sogenannte Daten-Schutz-Erklärung unterschreiben.

Mit der Unterschrift erklären sich diese Personen einverstanden, die Aufzeichnungen nur für den eigenen Gebrauch zu nutzen und diese Aufzeichnungen nicht an andere Personen weiter zu geben.

Wenn ein Tafel-Kamera-System benutzt wird, müssen auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber informiert werden.

Die Daten-Schutz-Erklärung hat Elisabeth Rieder.

Fotos:

- Es wird abgefragt, ob Fotos von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemacht werden dürfen.
- Elisabeth Rieder möchte in den einzelnen Sitzungen Fotos machen.
- Sie möchte dieses Fotos zur Dokumentation der Sitzungen verwenden.
- Niemand hat etwas dagegen, dass Fotos in den Sitzungen gemacht werden.

- Elisabeth Rieder macht ein paar Fotos.

Gibt es ein Sitzungs-Geld? Wer bekommt ein Sitzungs-Geld?

Personen, die bei den Sitzungen als Privat-Personen mitarbeiten, bekommen Sitzungs-Geld.

Personen, die für den Teilhabe-Beirat und die Nutzer:innen-Vertretung bei den Sitzungen dabei sind, bekommen auch ein Sitzungs-Geld.

Personen, die im Dienst an der Sitzung teilnehmen, werden von ihrem Arbeit-Geber oder ihrer Arbeit-Geberin bezahlt, während der Zeit der Sitzung.

Diese Personen bekommen kein Sitzungs-Geld.

Das Sitzungs-Geld ist genauso hoch, wie das Sitzungs-Geld bei den Sitzungen vom Monitoring-Ausschuss:

- 35,-- Euro pro Sitzung für Personen, die von Innsbruck zur Sitzung kommen.
- 45,-- Euro pro Sitzung für Personen, die von außerhalb von Innsbruck zur Sitzung kommen.

Welche Unterstützungs-Leistungen sind für die weiteren Sitzungen vorgesehen?

- Informationen über Induktive Hör-Anlagen
- Visualisierungen
- Zusammen-Fassungen in Leichter Sprache
- Schrift-Dolmetschung und Gebärden-Sprach-Dolmetschung.
- Induktive Höranlagen
- Visualisierungen sowie Zusammenfassungen in Leichter Sprache,
- Schrift-Dolmetschungen und Gebärden-sprach-Dolmetschungen

werden auch für die kommenden Sitzungen, von der Koordinatorin, Elisabeth Rieder organisiert, wenn diese Leistungen benötigt werden.

Informationen zu den mobilen Unterstützungs-Leistungen nach dem Tiroler Teilhabegesetz - persönliche Assistenzen:

Personen, die bei den Sitzungen persönliche Unterstützungen – so genannte persönliche Assistenzen und mobile Begleitungen -

benötigen,
werden gebeten am Ende der Sitzung zu Elisabeth Rieder zu kommen.

Dies ist notwendig, damit die Bezahlung dieser Leistungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich besprochen werden kann.

Es kann aber gesagt werden,
dass diese Assistenzen vom Amt der Tiroler Landes-Regierung,
von der Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe
bezahlt werden.

Wenn jemand vom Arbeit-Geber oder der Arbeit-Geberin,
in der Arbeitszeit zur Sitzung kommt,
dann bezahlt dies das Sozial-Ministerium-Service,
im Rahmen der Assistenz am Arbeitsplatz.

Für die Leistungen, die vom Amt der Tiroler Landes-Regierung
übernommen werden,
muss noch eine sogenannte Richt-Linie geschrieben werden.

Eine Richt-Linie ist eine Regelung, wie etwas um-zu-setzen ist.

Die Bezahlung der persönlichen Assistenz beziehungsweise der mobilen
Unterstützung wird Aufwands-Entschädigung genannt.

Die Richt-Linie muss dann auch noch von der Regierung beschlossen
werden.

In dieser Richt-Linie wird beschrieben,
wann,
für was und
wie viel Geld,
ausgezahlt wird.

Es wird auch beschrieben, wie man diese Aufwands-Entschädigung
beantragen muss.

Dies wird mit einem Antrag gemacht.

Elisabeth Rieder wird dafür ein Formular vorbereiten.

Dieses muss dann ausgefüllt und unterschrieben werden.

Die Richt-Linie und das Formular werden per E-Mail verschickt,
sobald die Richt-Linie und das Formular geschrieben sind.

Barbara Soder übergibt das Mikrophon an Elisabeth Rieder.

Elisabeth Rieder begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Elisabeth stellt die Schrift-Dolmetscherinnen,
die Gebärden-Sprach-Dolmetscherinnen,
das technische Unterstützungs-Team und
die Person vor, die die Visualisierung macht.

Diese Person übersetzt das Gesprochene in Bilder.

Diese Person fasst auch das Gesagte in Leichter Sprache zusammen.

Elisabeth Rieder gibt noch weitere genaue Informationen zum Ablauf der Sitzungen.

Sie informiert:

- über den Sitzungs-Ablauf,
- über Unterstützungs-Leistungen,
- über mobile Unterstützungs-Leistungen, wie persönliche Assistenzen und
- über die Abrechnung von Assistenz-Leistungen sowie
- über die Höhe des Sitzungs-Geldes.

Elisabeth Rieder informiert über eine Anwesenheits-Liste mit Informationen,
die sie braucht,
um die erbrachten Leistungen abrechnen zu können.

In dieser Anwesenheits-Liste wird auch abgefragt,
ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit einverstanden sind,
dass ihre Namen und Funktionen auf der Homepage des Amtes der
Tiroler Landes-Regierung,
zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans,
angeführt werden dürfen.

Barbara Soder übergibt die Leitung der Sitzung an den Leiter dieses
Umsetzungs-Teams,
Kurt Ziegner.

Barbara Soder verabschiedet sich.

Sie wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen guten Verlauf
der Sitzung.

Kurt Ziegner begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Kurt Ziegner stellt sich vor:

Er sagt, dass er der Leiter der Abteilung Forst-Planung ist.

Er sagt, dass er sehr gerne gemeinsam mit Menschen arbeitet und mit Menschen gemeinsam gerne etwas gestaltet und weiter-entwickelt.

Kurt Ziegner erzählt, dass er früher Vorsitzender in der Personal-Vertretung im Amt der Tiroler Landes-Regierung war.

Kurt Ziegner sagt, dass für ihn Inklusion sehr wichtig ist.

Er fragt, ob die Tages-Ordnung passt.

Er fragt, ob es zur Tages-Ordnung Wort-Meldungen gibt.

Dies ist nicht der Fall.

Kurt Ziegner bedankt sich bei allen Unterstützungs-Personen und bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Bereitschaft an diesem Umsetzungs-Team mit zu arbeiten.

Kurt Ziegner stellt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor.

Er informiert über die Funktionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Elisabeth Rieder überprüft gleichzeitig die Anwesenheits-Liste.

Sie stellt fest, wer im Saal ist.

Sie stellt fest, wer per Link über den Computer dabei ist.

Elisabeth Rieder überprüft auch, wer als Vertreter oder Vertreterin dabei ist.

Sie liest vor, welche Person entschuldigt ist.

Sie schreibt auch auf, wer nicht entschuldigt ist.

Es erfolgt die Visualisierung und die Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.

Es wird eine Pause gemacht.

Informationen zum Tiroler Aktionsplan – TAP und Informationen zur Mitarbeit bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Nach der Pause wird der Tiroler Aktions-Plan von Kurt Ziegner vorgestellt und besprochen.

Es wird informiert, dass bis zu den Sitzungen im Herbst, der Tiroler Aktions-Plan auch in einfacher Sprache zur Verfügung stehen wird.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umsetzungs-Teams erhalten im Herbst eine gebundene Ausgabe des Tiroler Aktions-Plans.

Auch die Version in einfacher Sprache steht ab Herbst in gebundener Form, also als Buch, zur Verfügung.

Die Maßnahmen, die im Tiroler Aktions-Plan stehen, werden bis zum Herbst auch noch in Gebärden-Sprache übersetzt.

Es werden die Maßnahmen besprochen, die im Tiroler Aktions-Plan zum Thema Selbstbestimmt leben und soziale Teilhabe, Reisen, Erholung und Freizeit, Kunst und Kultur stehen.

Es wird informiert, dass Elisabeth Rieder die Maßnahmen in:

- kurzfristige Maßnahmen
- mittelfristige Maßnahmen
- langfristige Maßnahmen
- Maßnahmen laufend

eingeteilt und aufgeschrieben hat.

Dieses Word-Dokument wurde mit der Einladung mitgeschickt.

Kurt Ziegner sagt, dass wer aktiv mitarbeiten möchte, unbedingt im Sitzungs-Saal anwesend sein muss.

Er sagt, dass Arbeits-Aufträge verlässlich erledigt werden müssen. Auch Termine müssen verlässlich eingehalten werden.

Wenn jemand einen Arbeits-Auftrag nicht erledigen kann, muss er dies sofort Elisabeth Rieder mitteilen.

Wenn jemand einen Termin für einen Arbeitsauftrag nicht einhalten kann, muss er dies auch Elisabeth Rieder mitteilen.

Diese Mitteilungen müssen immer sofort erfolgen. Vor allem müssen diese Mitteilungen vor der nächsten Sitzung gemacht werden.

Kurt Ziegner sagt, dass in Österreich die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2008 in Kraft getreten ist.

Bund, Länder und Gemeinden sind daher verpflichtet, die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umzusetzen.

2019 bekannte sich die Tiroler Landes-Regierung dazu, die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Tirol um-zu-setzen.

Dafür wurde der Tiroler Aktions-Plan geschrieben. Kurt Ziegner sagt, dass sich der Tiroler Aktions-Plan auf Landes-Gesetze bezieht.

Bis 2024 sollen die kurz-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden. Bis 2027 sollen die mittel-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden.

2027 soll es eine Zwischen-Evaluierung geben:

Evaluierung bedeutet eine Untersuchung und Bewertung zu machen, über das, was passiert ist.

Es wird die Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans extern, das heißt von unabhängigen beziehungsweise an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans unbeteiligten Personen untersucht und bewertet.

Es wird angeschaut, was bis 2027 an Maßnahmen umgesetzt wurde.

Es wird auch angeschaut, wie bis 2027 die Maßnahmen umgesetzt wurden.

Es wird auch angeschaut, warum es nicht möglich war eine Maßnahme um-zu-setzen.

Bis 2032 sollen die lang-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden. 2032 gibt es eine endgültige Bewertung und Untersuchung:

Es wird die gesamte Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans extern, das heißt von unabhängigen Personen, die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans beteiligt waren, untersucht und bewertet.

Es wird angeschaut, welche Maßnahmen umgesetzt wurden.

Es wird angeschaut, wie die Maßnahmen umgesetzt wurden.

Es wird auch angeschaut,
warum es nicht möglich war eine Maßnahme um-zu-setzen.

Der Tiroler Aktions-Plan soll auch nach 2032 weiter geschrieben werden.
Es soll ein weiterer Tiroler Aktions-Plan erarbeitet und geschrieben werden.

Kurt Ziegner stellt die Maßnahmen vor, die in diesem Umsetzungs-Team umgesetzt werden sollen.

Die Maßnahmen gliedern sich in folgende Themen-Bereiche:

- Die Elementar-Bildung
- Die Pflicht-Schule für Kinder im Pflicht-Schul-Alter
- Die Schul-Assistenz
- Die berufliche Bildung
- Die Erwachsenen-Bildung und Fort-Bildung für erwachsene Menschen
- Die Bewusst-seins-Bildung

Wie werden die Maßnahmen umgesetzt?

Jede Person im Umsetzungs-Team wird eingeladen,
sich bei Elisabeth Rieder zu melden,
wenn die Person für die jeweilige Maßnahmen Expertin oder Experte ist
und mitarbeiten möchte.

Es wird gebeten bei Elisabeth Rieder zu melden:

Zu welcher Maßnahme die Person Expertin oder Experte ist.

Name der Expertin oder des Experten

Funktion der Expertin oder des Experten, wie zum Beispiel, Expertin
oder Experte in eigener Sache, Interessen-Vertretung, ...

Diese Meldung kann per E-Mail oder telefonisch erfolgen unter:

E-Mail: tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at

Telefon: +43 (0)512 508 2680

Es wird von Elisabeth Rieder eine Liste von Expertinnen und Experten
für die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen erstellt.

Wenn die Maßnahme dann in einer Sitzung besprochen wird, wird die
jeweilige Expertin oder der jeweilige Experte zu dieser Sitzung
eingeladen.

Mit der Einladung wird eine Tages-Ordnung mitgeschickt, damit sich die Expertinnen und Experten gut auf die Sitzung vorbereiten können.

Wie wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Umsetzungs-Teams, dass eine Maßnahme umgesetzt ist?

Kurt Ziegner sagt, dass dazu Indikatoren zu den Maßnahmen im Tiroler Aktions-Plan angegeben sind.

Indikatoren sind Hilfs-Mittel zur Bestimmung von Lösungen. Sie zeigen an, wann die Umsetzung einer Maßnahme erreicht wurde.

Wenn die Frage, ob eine Maßnahme als umgesetzt gilt oder nicht, über die Indikatoren nicht geklärt werden kann, dann muss dies die Steuerungs-Gruppe entscheiden.

Inhaltlicher Einstieg in die Thematik:

Es gibt viele Wort-Meldungen und Diskussionen.

Vor allem zum Thema Wohnen von Menschen mit Behinderungen gibt es viele Wort-Meldungen zu Fragen und Anliegen:

Es wird gesagt, dass das Campagne-Areal in Innsbruck ein inklusives Quartier ist.

Es wird gesagt, dass für die Inklusion von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen keine, oder sehr wenige Angebote gibt.

Es wird gesagt, dass im Bereich des Wohnens von Menschen mit Behinderungen nicht vom Betreuungs-Schlüssel ausgegangen werden soll sondern von den individuellen Bedürfnissen.

Es wird die Frage gestellt, warum Menschen mit Behinderungen nicht selbst entscheiden können, wo und wie sie wohnen möchten?

In Betreuungs-Einrichtungen oder zum Beispiel in Wohn-Gemeinschaften mit mobilen Unterstützungs-Leistungen.

Es wird gesagt, dass auch Menschen mit Behinderungen die Wahl haben müssen, wie und wo sie wohnen möchten.

Wo und wie Menschen mit Behinderungen wohnen möchten, hängt immer vom vorhandenen oder nicht-vorhandenen Geld ab.

Es wird gesagt, dass Dienstleisterinnen und Dienstleister für Menschen mit Behinderungen zusammen-arbeiten und verschiedene Wohn-Formen anbieten sollen.

Es wird gesagt, dass vieles über die Wohn-Bau-Förderung geregelt werden könnte.

Es wird die Frage gestellt, wer dann die Entscheidungen trifft, wenn Menschen mit Behinderungen fremd-selbst-bestimmt sind. Angehörige von Menschen mit Behinderungen möchten im Bereich Wohnen nicht mehr vertröstet werden.

Es wird gesagt, dass es bei der Teilhabe und bei der Selbst-bestimmung Unterschiede zwischen dem ländlichen Raum und der Stadt gibt. Der ländliche Raum muss bezüglich der Angebote im Stadt-Gebiet angepasst werden.

Es wird gesagt, dass in diesem Umsetzungs-Team geschaut werden muss, dass Menschen mit Behinderungen im ländlichen Raum mitgedacht werden.

Es wird gesagt, dass auch Menschen in einer psychischen Krise nicht vergessen werden in diesem Umsetzungs-Team.

Es wird gesagt, dass in der Versorgung von Menschen mit Behinderungen ein großer Mangel an Personal besteht.

Es wird gesagt, dass Menschen mit Behinderungen, die in Werkstätten in Tagesstrukturen arbeiten auch dafür einen gerechten Lohn bekommen müssen.

Menschen haben oft kein Wissen über Unterstützungen, die angeboten werden.

Es gibt dazu keine Transparenz. - Damit ist gemeint, dass der Überblick über die Angebote der Unterstützungs-Leistungen fehlt.

Es wird gesagt, dass die Beratungs-Stellen zu sehr auf einzelne Themen spezialisiert sind.

Es gibt keine Beratungsstelle, die alles abdeckt.

Es wird gesagt, dass die Informationen über Unterstützungs-Leistungen barriere-frei zur Verfügung gestellt werden müssen.

Es wird gefragt,

ob es zum Thema Wohnen eine Bedarfs-Erhebung gibt.

Mit Bedarfs-Erhebung ist gemeint,

dass bei den betroffenen Menschen mit Behinderungen oder

den Angehörigen von Menschen mit Behinderungen gefragt wird,

was sie benötigen.

Es ist nicht bekannt, von wieviel Menschen wir in Tirol sprechen.
Es gibt beim Wohnen von Menschen mit Behinderungen sehr lange Wartelisten.

Es wird gesagt, dass sich der Bedarf ständig ändert.

Der Behindertenanwalt bei der Landes-Volks-Anwältin sagt,
dass es im Amt der Tiroler Landes-Regierung,
in der Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe
eine Bedarfs-Erhebung geben wird.

Es wird gesagt, dass es barriere-freie politische Informationen benötigt.

Nur dann können sich Menschen mit Behinderungen politisch engagieren.

Nur dann, wenn Menschen mit Behinderungen gut informiert sind,
können sie auch bei den Wahlen gut Entscheidungen treffen, wen sie wählen möchten.

Es wird gesagt, dass auch politische Ansprachen barriere-frei zur Verfügung stehen müssen.

Es wird gesagt, dass es sehr wichtig ist in diesem Umsetzungs-Team auch die soziale Sicherheit und die Armut-Gefährdung im Auge zu behalten.

Es wird gesagt, dass es bezüglich der Themen,
die in diesem Umsetzungs-Team bearbeitet werden,
Aufklärungs-Veranstaltungen und Sensibilisierungs-Veranstaltungen braucht.

Es erfolgt die Visualisierung und Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.

Es wird eine Pause gemacht.

Weitere Fragen und Anliegen:

Maßnahmen zu Reisen, Erholung, Freizeit, Kunst und Kultur:

Es wird gesagt, dass manche Bereiche bereits gut ausgebaut sind.

Es wird gesagt, dass im Bereich Tourismus der Überblick über barrierefreie Betriebe und was bereits angeboten wird, fehlt.

Es wird gesagt, dass es wichtig ist, in den inklusiven Wohn-Quartieren eine barriere-freie Freizeit-Gestaltung anzubieten.

Es wird gesagt, dass das Umfeld barriere-frei sein muss, ansonsten vereinsamen Menschen mit Behinderungen in ihren Wohnungen oder Wohn-Gemeinschaften.

Es wird gesagt, dass es für Menschen mit psychischen Erkrankungen nieder-schwellige Angebote braucht.

Peer-Personen sind sehr wichtig für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Für Menschen mit psychischen Erkrankungen ist oftmals Freizeit auch Therapie.

Es wird gesagt, dass Tirol ein Tourismus-Land ist.

Es nutzen aber auch Menschen, die in Tirol wohnen, die Angebote die im Tourismus da sind.

Es wird gefragt, wie sich Tirol im Bereich der inklusiven Freizeit-Angebote präsentiert.

Es wird gesagt, dass es Freizeit-Geräte für junge und erwachsene Menschen mit Behinderungen braucht.

Als Beispiele werden Sommer-Rodel-Bahnen, Spiel-Plätze und Fitness-Plätze angeführt.

Hier passiert die wahre Inklusion.

Der Kultur-Pass wird angesprochen.

Der Kultur-Pass ist für Menschen da, die nicht das Geld haben, regelmäßig an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen oder Museen zu besuchen.

Wer mehr über den Kultur-Pass erfahren möchte, kann den folgenden Link dafür verwenden:

<https://www.hungeraufkunstundkultur.at/tirol>

Es wird die Idee eingebracht, dass Menschen, die ein Abo haben und damit regelmäßig Kultur-Veranstaltungen besuchen, dieses Abo Kultur-Pass-Inhaberinnen und Kultur-Pass-Inhabern überlassen, wenn sie selbst nicht zu den Veranstaltungen gehen können oder möchten.

Es erfolgt die Visualisierung und Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.

Es wird eine Pause gemacht.

Ausblick – Sitzungen im Herbst:

Wie wird die Arbeit in diesem Umsetzungs-Team eingeteilt.

Wir beginnen mit den folgenden Themen-Bereichen:

Thema: Wohnen muss sehr dringend angegangen werden

Thema: Soziale Sicherheit und Armut-Gefährdung

Thema: Partnerschaft und Sexualität

Das sind die ersten Themen-Bereiche, die im Herbst bearbeitet werden.

Bis zur nächsten Sitzung melden die Abteilungen des Amtes der Tiroler Landes-Regierung bei Elisabeth Rieder für welche Maßnahmen sie zuständig sind.

Bis zur nächsten Sitzung melden die Teilnehmer:innen und Teilnehmer, die nicht im Amt der Tiroler Landes-Regierung arbeiten, bei Elisabeth Rieder, zu welchen Maßnahmen sie Expertinnen und Experten sind und wo sie daher mitarbeiten möchten.

Kontakt-Daten von Elisabeth Rieder:

Die Meldung kann per E-Mail oder telefonisch erfolgen unter:

E-Mail: tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at

Telefon: +43 (0)512 508 2680

Bis zum Herbst wissen wir dann schon, wie weit der Bedarf-Entwicklungs-Plan fort-geschritten ist.

Dann kann dieser Plan vielleicht schon in der Sitzung im Herbst besprochen werden.

Zum Themen-Bereich Wahlen und Partizipation kann bis zum Herbst schon sehr viel intern, im Amt der Tiroler Landes-Regierung, abgeklärt werden.

Fragen zur Umsetzung der Maßnahmen

Haupt-Zuständige bei der Umsetzung der Maßnahmen

sind immer die Abteilungen vom Amt der Tiroler Landesregierung.

Sie binden die Expertinnen und Experten ein, die nicht im Amt der Tiroler Landes-Regierung arbeiten.

Iris Fasser sagt, dass es auch Überschneidungen zu anderen Umsetzungs-Teams gibt.

Verabschiedung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Kurt Ziegner geht zur Verabschiedung über:

Er dankt den Unterstützungs-Leistenden.

Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Zeit und Expertisen.

Kurt Ziegner und Elisabeth Rieder verabschieden sich.

Es erfolgt die Visualisierung und Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.

Ende der Sitzung: 17:00 Uhr